

Südüngarn

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Redaktion und Administration:
Lugos, Bonnazgasse Nr. 18,
wohin alle Sendungen zu richten sind.
Erscheint wöchentlich zweimal: Sonntag und
Donnerstag.

Verantwortlicher Redakteur:
Emil Teichner.

Pränumerationsbedingungen:
Ganzjährig Kr. 16.— Halbjährig Kr. 8.—
Vierteljährig Kr. 4.—
In Lugos in's Haus gestellt, in die Provinz mit
Frankozusendung.
Einzelnnummer: Sonntag 20 H., Donnerstag 12 H.

XV. Jahrgang.

Lugos, den 3. März 1907.

Nummer 18.

Wer ist der Stärkere?

Lugos, 2. März.

Da streiten sich die Leut' herum und Keiner weiß warum. In der ungarischen und österreichischen Presse wird seit Wochen ein Federkrieg ausgefochten, bei dem es sich um die Frage handelt, wer eigentlich Recht habe; Bekerte oder Bek. In Leitartikeln, Communiqués und Interviews wird eine Menge von Papiergeschossen verschwendet, die dazu verwendete Masse von Geist, Wissen und Witz wäre wirklich einer besseren Sache würdig. Der Kern, um den es sich handelt, ist der Ausgleich, jener Ausgleich, der nun schon seit vielen, vielen Jahren nicht zustande kommen kann. Bald ist es die österreichische Regierung, welche der ungarischen Schwierigkeiten macht, bald ist's wieder das ungarische Parlament, welches mit dem österreichischen Reichsrat Finger zieht, das Resultat ist aber immer dasselbe.

Der Ausgleich kommt gesetzlich nicht zustande, d. h. er wird durch Paragraphen nicht geregelt, tatsächlich aber bleibt es immer beim Alten und an dem wirtschaftlichen Verhältnis zwischen den beiden Staaten der Habsburg'schen Monarchie wird nichts geändert. Auch jetzt wird es so kommen. Wir haben die berühmte Reichenberger Rede des österreichischen Ministers Prade, worin derselbe mit der Trennung Oesterreichs von Ungarn drohte, falls die ungarische Regierung sich nicht bereit finden wird, einen den österreichischen Interessen genehmen Ausgleich abzuschließen, mit großer Heiterkeit gelesen.

So haben die Oesterreicher schon oft geschossen, aber hat man immer wieder zurückgeschossen. Sie haben diesmal gar nicht lange zu warten gebraucht. Im volkswirtschaftlichen Ausschuss des ungarischen Abgeordnetenhauses erklärte

Franz Kossuth, daß Ungarn nicht gesonnen ist, einen langfristigen Ausgleich, wie ihn die Oesterreicher haben wollen, abzuschließen, und wenn die österreichische Regierung sich nicht beeilt, bis Ende des nächsten Monats den Ausgleich fertigzumachen, so werden wir nicht weiter verhandeln. Alle Achtung vor dem Ernste und der Wichtigkeit derartigen ministerieller Erklärungen, aber eine solche Regierungsdeklaration hat es noch nicht gegeben, die man nicht zur rechten Zeit in entsprechender Weise deuten und kommentieren kann, so daß, wenn auch das Gegenteil des Inhalts der ministeriellen Behauptung geschieht, der Minister doch recht hat. Die kommenden Ereignisse werden auch nicht Herrn Kossuth dementieren, — es wird bloß irgend etwas dazwischenkommen, womit Herr Kossuth außer Obligo gelangen wird, seine so kategorische Behauptung einlösen zu müssen. Schließlich gibt es doch dazu die sogenannten „Zwischenfälle“, welche alle vorherigen Ereignisse über den Haufen werfen. Tatsache aber ist, daß die jetzt aufgerollte Ausgleichsfrage große Schwierigkeiten enthält und aus denselben sowohl der ungarischen wie der österreichischen Regierung sehr unangenehme Situationen entstehen können.

Momentan befindet sich das ungarische Kabinett in der günstigeren Lage, denn hinter demselben steht eine große Majorität, welche allen Wünschen des ungarischen Ministeriums entsprechen wird. Eine ebensolche gefügige Mehrheit möchte sich auch Freiherr v. Bek bei den kommenden österreichischen Wahlen sichern. Zu diesem Zwecke inszenierte er den Krieg mit Ungarn, mit der sehr richtigen Spekulation, daß in der Bekämpfung Ungarns ganz Oesterreich in ein Lager zu treiben ist. Aber er hat diese Majorität noch nicht. Und damit er sie nicht bekomme, dazu ist eben die Energie des ungarischen Parlaments

notwendig. Wenn dasselbe sich den österreichischen Forderungen gegenüber stark zeigt, — muß das österreichische Ministerium unterliegen.

Organisation.

Lugos, 2. März.

Wir haben schon oft und wiederholt erörtert, welche Bedeutung die Organisation, d. h. Vereinigung besitzt, welchen Einfluß, welche Macht dadurch einzelne Klassen und Stände erreichen und ausüben können.

Wir haben darauf hingewiesen, daß sich Fabrikanten und Unternehmer kartellieren, d. h. organisieren, um den Preis ihrer Konsum- oder Gebrauchsartikel dem Publikum zu diktieren. Wie sich die Kapitalisten im allgemeinen organisieren, um ihre Spekulation einträglicher zu machen, wie sich die Volksfeinde organisieren, um ihren Einfluß auf das öffentliche Leben (sei es in der Gemeinde, oder in der Gesetzgebung) zu ihrem Vorteile auszuüben, das ist ja in den weitesten Kreisen bekannt.

Außer diesen Organisationen hören wir auch von den Organisationen der Staatsbeamten und noch verschiedener anderer Stände und Berufsclassen. Ja, selbst die Lohnarbeiter haben schon seit Jahren ihre Organisation; sie vereinigten sich untereinander, zu dem Zweck, um sich eine bessere Existenz zu erkämpfen, um ihren Einfluß in der Gesellschaft geltend zu machen.

Und heute, wo sich alle Klassen und Stände organisieren, wo man von den Erfolgen der einzelnen Vereinigungen hört, wo die Notwendigkeit derselben anerkannt werden muß, müssen wir erklären, daß die große Mehrzahl der Gewerbetreibenden und Bauern Ungarns den Wert und die Bedeutung der Organisation nicht verstehen und noch nicht begreifen, daß es noch eine Riesearbeit kosten wird, diese Leute aus ihrem Indifferentismus aufzurütteln und ihre Mehrheit zu organisieren.

Es gibt freilich Menschen, denen es nicht gegeben ist, etwas zu lernen, es gibt aber auch solche, die nicht lernen wollen; in manchem Gehirn haben sich Vorurteile so festgesetzt, daß sie, man könnte sagen, mit der Gehirnmasse verwachsen und das gesammte Denken beherrschen. Jeder Blick in die Welt zeigte eine unaufhaltbare Entwicklung der

VELMA SUCHARD ZUM ROHESSEN UNUEBERTROFFEN.

Dinge, junge Menschen altern und neue junge werden geboren und mit ihnen altern die Dinge und neue tauchen auf. Wir sehen Organisationen, die immer größer und mächtiger werden; wir sehen deren Fortschritt, wie es mit dem Fortschritt der Zeit wetterfieri. Aber inmitten der ewigen Wandlung stehen noch viele Menschen und sehen nur den Berg, welcher dagestanden ist, als sie zum erstenmal ihre Augen geöffnet, und vermutlich noch dastehen wird, wenn ihre Lider zum letztenmal herabgefallen sein werden. Und der Berg wird ihnen zum Symbol. Sie denken nicht daran, daß auch an seiner Stelle einmal Meeresgewässer rauschten, daß ihn erst vulkanische Eruptionen oder sonstige gewaltige geologische Revolutionen über die Ebene erhoben; sie denken auch nicht daran, daß er den Gewalten der Zeit wieder weichen kann. Sie sehen, daß er dagestanden; nach der gewaltigen Steinmasse beurteilen und bemessen sie auch das Leben, das pulsierende, rastlose, handelnde und verwandelnde Leben, dessen Wesen sie nicht zu erfassen vermögen. Es sind dies kurz gesagt Menschen, die der Meinung sind, daß Alles so sein muß, wie es derzeit besteht, und sie sich daher in ihre Lage hineinsetzen müssen.

Und jene Menschen, die mit den Verhältnissen und Zuständen der heutigen Zeit nicht rechnen, die auch die Bedeutung einer Organisation nicht begreifen, sie sind eigentlich gar nicht schuld daran, daß sie so wenig an eine Sache denken, welche nicht nur für sie selbst, sondern auch für ihre Kindeskinde von einem großen Wert sein müsse. Niemand kann im Grunde etwas dafür, was er denkt, was er tut oder was er nicht tut. Und wenn wir dem sinnwidrigen Konservatismus, der sich einbildet, hier den Tod aufzuhalten, dort dem sich entwickelnden Leben Halt gebieten zu können, der Kampf erklären und diesen Kampf mit aller Energie führen, so tun wir es nicht, um „Schuldige“ zu strafen, sondern um zu tun, was geschehen muß.

Die Bauern und Gewerbetreibenden bilden die große Mehrheit der Bevölkerung Ungarns und dieser Mehrheit gebührt auch der größte Einfluß in der Gemeinde, sowie in der Gesetzgebung. Um diesen aber zu erreichen und geltend zu machen, ist eine gewisse Macht

notwendig, zu welcher man nur durch eine stramme und zielbewußte Organisation gelangen kann. Die Möglichkeit hierzu ist ja vorhanden. Wenn nämlich die große Mehrzahl der Bauern und Gewerbetreibenden nur will, so wird sie im Lande eine so starke Partei haben, deren Macht und Einfluß von keiner anderen Partei so leicht überwogen werden kann.

Redaktions-Telephon für Lugos und das Krasso-Szörenyer Komitat Nr. 161.

Tagesneuigkeiten.

Märzfeier. Der Tag des 15. März wird auch heuer in unserer Stadt in vornehmer Weise gefeiert. Die Klosterschule, ferner das Obergymnasium und die Lehranstalt des Fr. Rosa Kiss arrangiren besondere Feierlichkeiten. — Der Verein junger Kaufleute veranstaltet am 16. d. im Vereinslokale eine Märzfeier. Wie wir vernehmen wird das Programm dieser Festivität ausgezeichnete Punkte erhalten und wird der Verlauf dieser Veranstaltung den guten Ruf des Vereines gewiß noch heben. Das ausführliche Programm bringen wir demnächst.

Die Lugoser Abgeordnetenwahl. Die Temesvarer kön. Tafel besaßte sich mit einer Episode der Lugoser Abgeordnetenwahl, bei welcher Georg Popoviciu gewählt wurde. Die Rumänen hatten im Jahre 1905 als ihren Kandidaten den Erzpriester Georg Popoviciu für Lugos aufgestellt, derselbe lehnte aber die Kandidatur ab. Anlässlich der allgemeinen Abgeordnetenwahlen aber trat Popoviciu im Jahre 1906 gegen den Kandidaten der Unabhängigkeitspartei Dr. August Maklay auf und wurde mit einer Majorität von 417 Stimmen zum Abgeordneten von Lugos gewählt. Der Wahlschlacht fand am 31. April 1906 statt und fehlte es bei derselben nicht an erbitternder Aufregung, denn die Nationalisten setzten alles daran um ihren Kandidaten bei der Wahl durchzuführen.

Als die Wähler Maklay's aus den Gemeinden Bodosalva, Kládova, Teregovest, Nagy-Kostely und Valealunga in langen Wagenreihen in Lugos einzogen, faßte eine ansehnliche Schaar von Wählern Popoviciu's in der Temesvarergasse Posto und bewarf die Wähler Maklay's mit Steinen und Straßenkot und insultirte dieselben mit Schimpfworten. Mehrere Wähler Maklay's wurden von dem Wagen heruntergezerrt und tödtlich insultirt. Während der Straßendemonstration soll der Hodoser rumänische Seelsorger Simon Blazsovan den Rumänen zugerufen haben: Brechet ihnen das Genick! Prügelt und erschlagt sie! Läßt sie nicht vorwärts! Der Lugoser Gerichtshof verurteilte Blazsovan wegen Gewalttätigkeit gegen Privatpersonen zu vier Wochen Gefängniß. Nun gelangte diese Angelegenheit vor die Temesvarer kön. Tafel. Der Straffenat konstituirte sich unter Vorsitz des Kurialrichters Ladislaus Gidro, aus dem Tafelrichter Josef Stein als Referenten und den Tafelrichtern Samuel Küttel, Dr. Anton Havas und Leo Abay als Potanten. Die Anklagebehörde war durch Oberstaatsanwalt Dr. Bela Repasky vertreten. Den Angeklagten verteidigte der Reichstagsabgeordnete Koriolan Frediceanu. Das Referat nahm fast zwei Stunden in Anspruch. Die kön. Tafel bestätigte das auf 4 Wochen lautende Urteil des hiesigen Gerichtshofes. Verteidiger Frediceanu meldete gegen das Urteil die Nullitätsbeschwerde an.

Das Maskenkostüm-Fest des Vereines junger Kaufleute gestaltete sich zu einem Vergnügungsabend blendenden Glanzes und bunter Farbenpracht. Im dichten Gewühle promentierten und tanzten originelle und elegante Masken und defilierten vor einer geschmackvoll arrangirten und illuminierten Estrade, deren Mittelpunkt die wertvollen, für die gelingendsten Masken bestimmten Prämien bildeten. Um 1/2 12 Uhr erscholl das Signal zur Verteilung der Prämien und die Jury, bestehend aus den Damen: Barth, Dr. Duschniß u. Recht u. den Herren Dr. v. Talajdy und Kieger verkündete ihr Urteil, demzufolge der erste Preis Fr. Malvin Schwarz, der zweite Fr. Rosa Fried-

sie der Kinder wegen nicht, nur ein gegenseitiges Uebereinkommen.

Er hatte eine neben seinem Atelier belegene Wohnung bezogen und sich zuerst sehr wohl dabei gefühlt.

Frei allen Zwanges hatte er alte Freunde aufgesucht und alle möglichen Torheiten mitgemacht, um sich zu zerstreuen. Er hatte sich eine Zeitlang seines neuen Junggesellenlebens erfreut.

Aber die Freude währte nicht lange. Er fing bald an, sich einsam zu fühlen. Eine heiße Sehnsucht nach seinem warmen, trauten Heim, seiner Familie kam über ihn und nahm ihm alle Schaffensfreude.

Seine Kinder besuchten ihn des Sonntags regelmäßig, und er fing an, nur noch von einem Sonntag zum anderen zu leben. In der Woche zehrte er an den Erinnerungen. Er verhöhnnte sich selber ob seiner Schwachheit, stürzte sich wieder in alle möglichen Zerstreungen; aber es wurde anstatt besser, noch schlimmer.

Mit einer jähen Bewegung warf, Georg Wernburg den Kopf hintenüber. Fort mit den Erinnerungen mit den weichen Gefühlsregungen, die eines Mannes unwürdig sind.

Er trat vor die Staffelei und betrachtete die halbvollendete Arbeit. Dann nahm er den Pinsel. Mit vorgebügtem Kopf lauschte er plötzlich nach der Thür.

Feuilleton.

Sein Geburtstag.

Georg Wernburg stand am Fenster seines Ateliers und starrte in die trübe Morgenstimmung hinaus. Grauer Novembernebel lag über den Häusern und senkte sich auf die Erde.

Vornehm und still lag die neuerbaute Straße da, deren Häuser sämtlich mit einem Vorgarten geschmückt waren.

Sie und da öffnete sich eine der Gittertüren und die Zeitungsfrau oder der Briefträger schlüpfte hindurch.

Sonst blieb alles ruhig; nur der schwere Schritt eines müden Mannes, der seiner täglichen Arbeit nachging, schallte herauf.

Es lag ein Hauch von Melancholie über dem düster grauen Straßenbild, dem sich auch Georg Wernburg nicht entziehen konnte.

Als er sich vom Fenster wandte, um nach den Briefen zu sehen, die der Briefträger soeben brachte, lag der Ausdruck schweremütigen Grübelns auf seinem Gesicht.

Das erste Couvert, das er öffnete, war die Gratulation eines fern weilenden Freundes. Also Geburtstag hatte er heute! . . .

Unruhig ging er in dem großen Raum auf und ab.

Heute vor einem Jahr . . .

Da hatte ihm sein Weib den Geburtstagstisch gerichtet und seine Kinder ihn — früher als sonst munter, blumengeschmückt begrüßt. Da hatte sein Weib, sein kleiner Liebling, ihm das erste Gedicht gestammelt.

— Georg Wernburg sah das freundliche Wohnzimmer wieder vor sich und sah sein schlankes Weib am Fenster sitzen. Sie sang ihm ein Lied aus ihren Brauttagen. Es war damals auch ein so trüber Tag wie heute; aber sie im Zimmer hatten nichts davon gemerkt. Die Krone warf ihr strahlendes Licht über den geschmückten Frühstückstisch, auf dem die Kaffeemaschine heimlich summt.

Alles um ihn her war hell und freundlich. Die Augen seines lichtgekleideten Weibes lachten ihn glücklich an und die Kinder bettelten mit süßen Worten, heute zu Hause zu bleiben.

Ein gequältes Stöhnen entrang sich seiner Brust.

Ja, damals war er, waren sie alle glücklich. Aber dann kamen Szenen über Szenen. Alle Tage war Streit im Hause. Er wurde nervös und arbeitsunlustig. Es kam schließlich so weit, daß sie ein troziges, stumes einanderleben führten, das noch schwerer zu ertragen war, als der ewige Zanf.

So trennten sie sich endlich. Keine offizielle Scheidung sollte es sein; das wollten

MÖBEL

Beste und billigste Einkaufsquelle
bei äußerst solider Bedienung
in der LUGOSER MÖBELHALLE des

LÖWI LIPÓTI

mann und der dritte Frä. Bögelein zuviel. Mit erhöhter Lust wurde hernach dem Tánze gehuldigt, an dem sich Jung und Alt in der ungezwungensten Weise bis nach 5 Uhr Morgens beteiligte.

Die größten Erträge von Futterrüben.

Die Zeiten sind vorüber, wo der Landwirt zufrieden war, wenn er nur eine große Zahl an Futterrüben einbrachte. Heute weiß selbst schon der kleinste Landwirt, daß der Wert einer Futterrübe nicht darin besteht, wenn diese den Bauch des Viehes anfüllt, sondern es muß das Hauptgewicht darauf gelegt werden, welchen Nährwert die Rübe besitzt. Um Rüben mit großem Nährwert zu gewinnen, müssen die Mutterrüben (Samenrüben) mindestens 4-8 Kilo schwer sein, und in sorgfältigster Weise einzeln auf ihren Nährwert chemisch untersucht werden. Außer der k. und k. Hof-Samenhandlung E d m u n d M a u t h n e r in Budapest existiert bis zum heutigen Tage keine Firma, welche mit derartiger Sorgfalt gezüchtete Rübensamen in Handel bringen würde. Diese Rübensamen sind auch im prägnant, wodurch derselbe viel rascher aufgeht und auch den Insekten widersteht. Es ist daher zu empfehlen, nur Mauthners imprägnierten Stern-Mark-Rübensamen zu bauen; die kleine Preisdifferenz wird durch den sicheren und reichen Ertrag hundertfach ersetzt.

Trauernachricht. Montag den 25. Feber wurde die edle seltsamliche wirtschaftspflichtige Matrone Frau Katarina Viriescu, Gattin unseres Mitbürgers und Stadtrepräsentanten Seiner Ehrwürden Herrn Nikolaus Viriescu gr. or. Priester der Muttererde beigelegt. Außer den schwergeprüften Gatten beweinend und betrauernd 3 Söhne die Mutter, Schwiegertöchter, Schwestern und eine große Anzahl Verwandte. Die enormgroße imposante Beteiligung an dem Leichenfeier und Begleitung des Leichenfundus aus allen Schichten der Bevölkerung gaben das Zeugnis, über den wohlthätigen Lebenswandel und Seelenadel der Verstorbenen ab. Krankheitsshalber des Hochwürdigen Herrn Erzpriester Poppovits, mußte Seiner Hochwürden Herr Gerasim Szirbu, Erzpriester aus Balincz mit großer Geistlichenassistenten die Leichenmesse zelebrieren. Der gr. ort. gut geschulte Gesangschor hatte unter der tüchtigen Leitung des bekannt musikalisch gebildeten Chorleiters Herr Vidu die Gesangteile ausgeführt, wo auch ein schön

beruhigte er die mahnende Stimme in seinem Innern. Sie weint um sich, sie bemitleidet sich und die Kinder.

Nur nicht weich werden! Er nahm die Schale mit Obst und brachte sie seinen Lieblingen.

Dann wandte er sich wieder der Arbeit zu und versuchte mit aller Kraft, seine Gedanken ausschließlich auf diese zu konzentrieren.

Aber es gelang ihm nicht. So sehr er sich nach den Kindern gesehnt hatte, so sehr sehnte er sich jetzt danach, allein zu sein. Es wurde mit einemmal klar, daß der größte Teil seiner Sehnsucht doch seinem Weibe gegolten hatte.

Der Wunsch, mit den Kindern hinzugehen und eine Versöhnung herbeizuführen, überkam ihn heftiger als je.

Aber er konnte nicht bitten, und er wollte auch nicht! Er sah wieder das trostlose Gesicht seiner Frau, wie über die Achsel hinweg zu ihm sprach, ein ungläubiges, bitteres Lächeln auf den Lippen. Er hörte wieder den weinenden Klang ihrer Stimme, der ihn immer so nervös gemacht hatte.

Er zeigte den Kindern neue Bilder, zündete sich eine Zigarette an, warf diese, nachdem er kaum einen Zug getan hatte, wieder fort und nahm, als das Fräulein mit den Kleinen gegangen war, den Paletot und verließ unmittelbar das Atelier.

Anwillkürlich schlug er die Richtung nach seiner alten Wohnung ein und trat,

als er das alte Muster des Gartengitters sah, schnell ein. Ungelesen erreichte er das Wohnzimmer und öffnete behutsam die Tür. Niemand war drinnen, aber vom Fenster her spürte er einen leisen Zug.

Näher tretend gewahrte er seiner Frau auf dem feuchten Balkon.

Die verschlungenen Hände unter das Kinn, der Kopf seitwärts gelegt, stand sie da, den Ausdruck wartender Sehnsucht in dem blaffen Gesicht.

Also auch sie, auch sie leidet . . .

Das konnte er nicht mit ansehen, die Liebe zu ihr brach plötzlich mit aller Gewalt in ihm hervor.

Wie mager sie geworden ist! Sich beherrschend, trat er auf den Behen näher und zog ganz zart und leise ihre verschlungenen Hände an seine Lippen.

„Hildegard! Wollen wir es noch einmal miteinander versuchen?“

Beinvolles, minutenlanges Schweigen.

ben auch über die Wahl keine Mitteilungen gebracht. Unser Korrespondent teilt uns übrigens mit, daß zwei nationalistische Agitatoren in der letzten Zeit in Wien die auswärtigen Korrespondenten mit allerlei Unträgen molestieren und in die auswärtige Presse ungarfeindliche Notizen einschmuggeln wollen, daß sie aber überall die schärfste Zurückweisung finden. Gleichzeitig mit diesem Berichte, der die Machenschaften der nationalistischen Hezer zur Genüge charakterisiert, erhalten wir auch die folgende Erklärung des Wiener Korrespondenten der „Corriere della Sera“: „Sehr geehrter Herr Redakteur! Nach einem Berichte Ihres geschätzten Blattes über die Wahlen in Nemetbogsan sollte unter den anwesenden Journalisten auch ein gewisser Herr Dr. Rumpf sein, der sich als Vertreter der „Corriere della Sera“ ausgab. Ich bitte Sie nun, sehr geehrter Herr Redakteur, konstatieren zu wollen, daß meines Wissens nach weder der „Corriere della Sera“, noch irgend ein anderes italienisches Blatt auch nur ein Wort über diese Wahlen gebracht hat und daß der „Corriere della Sera“ keinen Vertreter nach Nemetbogsan geschickt hat. Mit kollegialem Gruß Franco Gaburi, Korrespondent der „Corriere della Sera“.“

Warum Joltan-scher? Weil er geschmacklos und geruchlos ist, sehr viel Nährstoff enthält und von Kindern, wie auch Erwachsenen gerne genommen wird. Darum wenn von Leberthran die Rede ist, so kann es nur Joltan-scher sein! Erhältlich per Flasche für 2 Kronen in den Apotheken, oder in Bela Joltan's Apotheke, Budapest, V., Szabadsag-ter.

Was für Wetter bekommen wir? Falbs Wetterkalender, der seit dem Tode des berühmten Meteorologen von Bruno Bürgel weitergeführt wird, erhält die folgende Prognose: Der 28. Feber ist ein kritischer Tag von mittlerer Stärke. Die ersten Märztag bringen Regen und Schnee. Am den 3. März herum steigt der Luftdruck, das Wetter wird ruhig, klar und trocken. Es herrscht empfindliche Kälte und vermullt wird vom 4. bis 9. März der schärfste Frost in diesem Winter eintreten.

Vierzig Kinder verbrannt. Vierzig Schulkinder verloren gestern bei einem Brande, welcher die protestantische Schule in Hochelaga (Canada) einäscherte, ihr Leben. Die Kinder

erhabenes Trauerchoral vorgetragen wurde. Zum Schlusse der Trauerzeremonie wurde von Herrn Professor Georg J o a n d r e a eine gut verfasste Trauerrede gesprochen, größtenteils des Redeinhalt war moralisierend und Charakterisierung der Verstorbenen. Die Erde möge ihr leicht werden. Friede sei ihr Ewig!

Ein neuer Friseur. Das in der Bonnaz-Gasse gelegene Friseur- und Rasengeschäft des Herrn Eduard Wagner übergang in das Eigentum des Herrn Nikolaus Jovicza, welcher Jahre hindurch im Friseurgeschäft des Herrn Michael Sostarics tätig war. Der neue Inhaber dieses altrenommierten Friseurfalons ist hier als tüchtiger Fachmann bestens bekannt und wird gewiß bestrebt sein, seine Kunden nach großstädtischen Muster zu bedienen. Wir können Herrn Jovicza zu diesem neuen Unternehmen herzlich gratulieren und ein gutes Gedeihen wünschen. — Herr Wagner wird in den nächsten Tagen nach Amerika auswandern, um sich dort eine Existenz zu gründen.

Eine Theaternachricht. Der in Lugos wohlbekannte Theaterdirektor F ü r e d i hielt sich Mittwoch in Lugos auf und äußerte sich, er wolle auf den Theaterbezirk reflektieren. Die definitive Vergebung erfolgt am 5. März in Nagybecskerek.

Eine neue Zigelei in Lugos. Die in Ungarn rühmlich bekannte Boh'n'sche Zigelei wird in Lugos, Temesvarergasse eine zweite Fabrik errichten. Die Erzeugnisse dieser Zigel-fabrik erfreuen sich ja der größten Beliebtheit und wird die neue Anlage den übrigen dieser Firma gleichgestellt sein.

Die „auswärtigen Journalisten“ in Nemetbogsan. Das B. L. schreibt: Die nationalistischen Hezer, die sich von ihrer vernichtenden Niederlage in Nemetbogsan noch immer nicht erholen können, verbreiten sich jetzt in rumänischen Blättern, daß bei der Wahl in Nemetbogsan auch hervorragende auswärtige Journalisten anwesend waren, die in ihren Blättern nun Sensationsnachrichten über die Nemetbogsaner Wahl veröffentlichten. Genannt werden sogar die folgenden Blätter: „Corriere della Sera“ und die „Kölnische Zeitung.“ Wie uns nun unser Wiener Korrespondent mitteilt, waren weder die Vertreter der hervorragenden italienischen, noch der hervorragenden deutschen Zeitung in Nemetbogsan anwesend und die beiden Blätter ha-

beruhigte er die mahnende Stimme in seinem Innern. Sie weint um sich, sie bemitleidet sich und die Kinder.

Nur nicht weich werden! Er nahm die Schale mit Obst und brachte sie seinen Lieblingen.

Dann wandte er sich wieder der Arbeit zu und versuchte mit aller Kraft, seine Gedanken ausschließlich auf diese zu konzentrieren.

Aber es gelang ihm nicht. So sehr er sich nach den Kindern gesehnt hatte, so sehr sehnte er sich jetzt danach, allein zu sein. Es wurde mit einemmal klar, daß der größte Teil seiner Sehnsucht doch seinem Weibe gegolten hatte.

Der Wunsch, mit den Kindern hinzugehen und eine Versöhnung herbeizuführen, überkam ihn heftiger als je.

Aber er konnte nicht bitten, und er wollte auch nicht! Er sah wieder das trostlose Gesicht seiner Frau, wie über die Achsel hinweg zu ihm sprach, ein ungläubiges, bitteres Lächeln auf den Lippen. Er hörte wieder den weinenden Klang ihrer Stimme, der ihn immer so nervös gemacht hatte.

Er zeigte den Kindern neue Bilder, zündete sich eine Zigarette an, warf diese, nachdem er kaum einen Zug getan hatte, wieder fort und nahm, als das Fräulein mit den Kleinen gegangen war, den Paletot und verließ unmittelbar das Atelier.

Anwillkürlich schlug er die Richtung nach seiner alten Wohnung ein und trat,

als er das alte Muster des Gartengitters sah, schnell ein. Ungelesen erreichte er das Wohnzimmer und öffnete behutsam die Tür. Niemand war drinnen, aber vom Fenster her spürte er einen leisen Zug.

Näher tretend gewahrte er seiner Frau auf dem feuchten Balkon.

Die verschlungenen Hände unter das Kinn, der Kopf seitwärts gelegt, stand sie da, den Ausdruck wartender Sehnsucht in dem blaffen Gesicht.

Also auch sie, auch sie leidet . . .

Das konnte er nicht mit ansehen, die Liebe zu ihr brach plötzlich mit aller Gewalt in ihm hervor.

Wie mager sie geworden ist! Sich beherrschend, trat er auf den Behen näher und zog ganz zart und leise ihre verschlungenen Hände an seine Lippen.

„Hildegard! Wollen wir es noch einmal miteinander versuchen?“

Beinvolles, minutenlanges Schweigen.

Aus dem Nebenzimmer klang das herzige Lachen der soeben zurückgekehrten Kinder.

„Wenn nicht um unser, so um der Kinder willen!“ flehte Georg Wernburg mit warmen, zärtlichen Klang in der Stimme.

Da wandte sie den Kopf nach ihm und mit einem forschenden Blick in seine heißen, dunklen Augen reichte sie ihm die Hand.

„Ja, Georg, wir wollen,“ sagte sie mit fester Stimme, aus der doch etwas wie Glück zitterte.

Dann traten sie Hand in Hand zu den Kindern.

befanden sich, als die Feuersbrunst ausbrach, in den Innenräumen des Gebäudes und konnten durch den erstickenden Rauch nicht mehr ins Freie dringen. Insgesamt waren 250 Kinder zur Zeit im Schulhause, aber Dank der Aufopferung, mit der sich Direktrice am Rettungswerke der Feuerwehr beteiligte, konnten mehr als zweihundert heil herausgeholt werden. Beim letzten Versuche, auch noch die allerkleinsten Kinder herauszubringen, verlor sich schließlich auch die Direktrice im brennenden Schulgebäude und die Feuerwehrleute fanden sie nach Löschung des Brandes inmitten eines Haufens von Kinderleichen tot vor.

Ein Opfer der Liebe. In der Gemeinde Szlatina hat sich die 17jährige Tochter Barbára der Dekonomen-Witwe Elisabeth Krečsunep durch einen Revolvererschuss entleibt. Das Mädchen verübte den Selbstmord aus unglücklicher Liebe, indem es von dem Geliebten, einem Wirtschaftsbeamten, schmählich im Stiche gelassen wurde. Das Liebespaar feierte vor 14 Tagen das Verlobungsfest, jedoch ist der junge Mann plötzlich anderen Sinnes geworden und knüpfte mit einer Hausbesitzer-Witwe in Orsova ein Liebesverhältnis an, welche er schon demnächst zum Traualtare führen soll.

„Die lustige Witwe“ — in der Politik. Wir schicken voraus, daß es sich nicht um jene lustige Witwe handelt, die bei uns einem Minister den Kopf kostete, sondern um „Die lustige Witwe“ Lehars, die auch in Temesvar wohlbekannt ist. In Ugram hätte gestern die-Erstaufführung dieser Operette stattfinden sollen. Da einzelne Blätter in geradezu lächerlicher Weise gegen die angeblich antislawische Tendenz der Operette losgezogen waren, hat die Theaterleitung alle Namen geändert und alle Pointen weggelassen, die man als Anspielung auf Montenegro auffassen könnte. (Im deutschen Texte wird Montenegro nicht genannt, man spricht bloß von Pontevedro.) Trotzdem sammelte sich nach der Vorstellung eine größere Anzahl meist serbischer Studenten an, welche unter Pfiffen und Abzugerufen demonstrierten. Schließlich sah sich die Polizei genötigt, die Demonstranten mit blanker Waffe auseinander zu treiben, wobei ein Student demmaßen verletzt wurde, daß er ins Spital transferiert werden mußte.

Zum Todlachen. Bestellen Sie sich einen Jahrgang „Banater Bibliothek“ 12 Hefte 5.— Kronen. Seit November 1906 erscheint jeden Monat ein Heft. Adresse „Union“ Buchdruckerei und Verlagsanstalt Temesvar Stadt, Zapoljagasse 2. Kassa im Voraus. Zusendung franko. — Echt banater Humor. Zum Todlachen.

Wer hat die Wette gewonnen? In Szilberek (Breštovac) machte in jüngster Zeit ein Mann mit einer Frau — der Name ist nebensächlich — eine Wette. Der Einsatz war 8 Kronen hoch. Der Mann behauptete fest, daß die Frau auf den Ball gehe! Die Frau eiferte dagegen, sie gehe nicht! Die Wette wurde gemacht und der Wettbetrag einer dritten Person behändigt. Als die Stunde des Ballbeginnes anrückte, ließ die Frau einen Wagen bespannen und fuhr zum Ballhause. Hier angekommen, ließ sie sich in den Ballsaal tragen. Freudig war der Mann überrascht, als er in den Ballsaal trat und seinen Wettgenossen erblickte. Er meinte, die Wette gewonnen zu haben und forderte den Einsatz. Dagegen aber protestierte sein Gegner, denn sie habe gewonnen, da sie zum Balle gefahren und getragen, nicht aber gegangen sei! Die Ballgesellschaft hatte das größte Gaudium an der Wette und bildete zwei Gruppen als pro und contra. Die Wette ist bis dato noch nicht entschieden und kommt allem Anschein nach vor ein höheres Tribunal. Nun, ihr hochbegabten Rechtsgelehrte und Salomonrichter: Wer hat die Wette gewonnen?

Neue Ordnung in der Fischerei an der unteren Donau. Unsere mit Rumänien geschlossene Fischerei Convention ist in den jüngstvergangenen Tagen in's Leben getreten.

Infolge dessen sind in den Verhältnissen der Fischerei an der unteren Donau wichtige Veränderungen eingetreten, von welchen das interessierte Publikum, insbesondere aber die Fischer zeitgerecht Kenntnis erhalten müssen. Von nun an ist erloschen die Wirkung jener Verordnung des Ackerbau-Ministers, laut welcher die Fischfangverbote an jenem Stromteile der Donau, welcher die Landesgrenze bildet aufgehoben waren. Von nun an wird vom 10. April bis zum 15. Juni, das heißt während der Laichzeit verboten sein der Fang von Hausen, Sichelungen, Sternstören, Edelstören, Stierln, Schillen, Karpfen, Schleihen, Barben und Krebsen. Natürlich werden sämtliche im Interesse einer wirtschaftlichen Betreibung der Fischerei bestehenden Bestimmungen unseres Fischereigesetzes nunmehr mit ganzer Strenge anzuwenden sein.

Dies bedeutet, daß die Verordnung Z. 5000, vom Jahre 1889 über den Vollzug des Fischereigesetzes auch an jenem Teile der Donau, der im Süden die Landesgrenze bildet, gänzlich in's Leben tritt. Das Land erwartet von den Fischern an der unteren Donau, daß sie, wie es den Bürgern eines Kulturstaates geziemt, den Vollzug der vom volkswirtschaftlichen Standpunkte wichtigen Anordnungen des Fischereigesetzes durch Achtung des Gesetzes ihrerseits erleichtern werden. So wie dies auch von den Bürgern der zu uns im Vertragsverhältnis stehenden Nachbarstaaten. Meritorisch ist auch die Fischerei-Convention mit dem Königreiche Serbien bereits erledigt; es konnten nur noch die zur staatsrechtlichen Geltendmachung nötigen Verfügungen nicht beendet werden. Nachdem Kroatien bereits ein Fischereigesetz besitzt, so ist die Fischerei an der Drau als vollständig geregelt zu betrachten.

„Dank meine Tante Margarete an,
Und hier noch ein kleiner Mann.
Der hat allein — nur fünfzig Pfennig
Kaffeebohnen's Arany-Malz-Kaffee
gemacht.“

Echt nur
in Originalpaketen
mit dem Namen
Rathreiner.

Der stark aufregende
Bohnenkaffee sollte von
niemand unvermischelt ge-
trunken werden!

Rathreiner's
Arany-Malz-Kaffee
hat sich allein als der
beste Zusatz bewährt, der
leicht verdaulich, nähr-
kräftig und
blutbildend
die Gesund-
heit fördert.

Kindern
sollten nur an
Rathreiner
gewöhnt werden.

Neue Gemeinde in Krasso-Szőreny. Der Minister des Innern hat die neben Szilvashely gelegene Kolonie unter den Namen „Gyulatelep“ zu einer Gemeinde konstituiert. Die neue Gemeinde wird von ungarischen Landwirten bewohnt sein.

Todtschlag auf der Landstraße. Wie man uns meldet, hat der Kis-Zorlenczer Einwohner Constantin Szekula den Dionisreie Krisan erschlagen. Der Täter hat sich selbst gestellt und gab an, daß er in Krisan seinen Todfeind erschlagen, der ihm zur kritischen Zeit mit einem Knüttel attackierte. Zur Aufnahme des Tatbestandes begaben sich Untersuchungsrichter Alexander Komjia, Vizestaatsanwalt Bartha, Gerichtsschiffikus Dr. Emil Duschnik, Dr. Jiles Deutsch und Aktuar Ladanyi nach Kis-Zorlencz.

Einbruch in der Provinz. In der Gemeinde Delinestny „besuchten“ einige

freche Spitzbuben den Kaufmann Herrn Leopold Stern. Die Gauner drangen bei Nacht auf den Dachboden des Hauses und versuchten 2 in das Geschäftslokal führende Türen zu erbrechen. Sie hoben die Magazingitter aus den Angeln, konnten aber ihr Ziel nicht erreichen, nämlich ein Diebstahl gelang nicht. Die Gendarmerie setzte alle Hebel in Bewegung, um der Spießgesellen habhaft zu werden, konnte aber bisher nichts erreichen.

Ein großer Auslagediebstahl. Aus Wien meldet man: In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch plünderten bisher unbekannte Gauner die Auslage des Juweliers S. Sidon, Josefstadt, Blindengasse Nr. 10. Die Auslage ist durch Kollballen geschlossen und hat ein Guckloch, das Einblick in das bei Nacht beleuchtete Geschäftslokal gestattet. Die Gauner zertrümmerten durch das Guckloch die Glascheibe der Auslage und stahlen dann bequem Herren- und Damenuhren, Ketten, Damenlorgnetten, 20 Brillantringe usw. im Gesamtwerte von 10.000 Kronen.

Stillende Mütter

fühlen sich oft aufs äusserste erschöpft gerade zur Zeit, wo sie besonders kräftig und gesund sein sollten, um ihren Mutterpflichten entsprechen zu können. Für sie besonders ist Scotts Emulsion ein unübertreffliches Nähr- und Kräftigungsmittel. Sie besteht aus bestem mediz. Lebertran mit Kalk- und Natronhypophosphiten und da sie durchaus schmackhaft und äusserst leicht verdaulich ist, den Appetit anregt, ist sie besser als jedes andere Mittel, geeignet jungen Mütter zu neuer Kraft zu verhelfen. Scotts Emulsion hilft Schwäche zu überwinden und bringt rasch neue Energie und neuen Lebensmut. Scotts Emulsion ist bei weitem wirksamer und zuverlässiger als gewöhnlicher Lebertran.



Die Fischer mit dem grossen Dorsch ist das Garantiezeichen für das echte Scott'sche Verfahren. Bei Bezugnahme auf diese Zeitung und gegen Einsendung von 75 Hellern in Briefmarken werden Probeflaschen franko versendet von

Dr. EMIL BUDAI »Stadtapotheke«
BUDAPEST, IV., VÁCZI-UTCZA 34/50.
Preis der Original-Flasche 2 K. 50 H.
In allen Apotheken käuflich.

Theater, Kunst.

Mittwoch gieng die Reprise der Operette „Lotty ezredesi“ in Szene. Diesmal bereitete das bis zum Siebel gefüllte Haus der Soubrette Fräulein Jlonka Revesz stürmische Ovationen. Man überreichte ihr einen Blumenkorb und 2 Bouquets.

Die unvergängliche Operette „Die Glocken von Corneville“ lockte am Donnerstag ein so großes Publikum in das Theater, daß der Zuschauerraum ausverkauft war. In erster Reihe müssen wir Herrn Direktor Polgar nennen, der als „Gáspár apó“ eine Meisterleistung bot. Die Serpolette wurde von Frau Jia Raganyi mit der ihr angeborenen Anmut gegeben. Die Germaine hatte in Frau Sz. Pozsonyi eine liebevolle Interpretin. Das hölzerne Spiel des Herrn Ferenczy als Marquis ließ das Publikum förmlich erkalten. Herr Raganyi war diesmal als „Grenisó“ gesanglich annehmbar.

Die erfolgreiche Operette „Aranyvirág“ gieng Freitag ins Szene. Die Titelrolle kreierte Fräulein Jlonka Revesz, die auch diesmal Gefallen fand. Hervorzuheben sind Frau Sz. Pozsonyi (Stone Ellen), Herr Biranyi (Gand Harry), Herr Gazon (Beppo), Szaloki (Potjovio Danilo herezeg).

Jede Nachahmung und Nachdruck strafbar!



Mein echt ist nur Thierry's Balsam

mit der grünen Nonnenmarke. **Geschild geschützt. Mitberühmt unübertreffbar** gegen Verdauungsstörungen, Magenkrämpfe, Kolik, Katarrh, Brustleiden, Influenza, speziell gegen beginnende Tuberkulose etc. — Preis: 12 kleine oder 6 Doppelflaschen oder 1 große Spezialflasche mit Patentverschluss K. 5.—

Thierry's Centifolienalbe allbekannt als **Non plus ultra** gegen alle noch so alten Wunden, Entzündungen, Verletzungen, Abszesse und Geschwüre aller Art, verhindert Blutvergiftungen, macht Operationen zumeist überflüssig. Preis: 2 Tiegel K 3-60 franko. Versendung nur gegen Bar oder Nachnahme

Apoth. A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn. 6-52
Depot in Budapest bei Apotheker **Josef v. Török** und **Dr. Leo u. J. Egger, L. Bertes** Lugos.

Warnung vor dem Ankauf, Bestellen und insbesondere vor dem Wiederverkauf von Nachahmungen meines allein echten, gesetzlich geschützten Balsams. Laut Strafgesetz §§ 23 und 25 setzt sich Jedermann, der einen nicht aus meiner Apotheke stammenden, also einen anderen als meinen allein echten, mit der grünen Nonnenmarke gesetzlich geschützten **Thierry's Balsam** bestellt, ankauft und insbesondere wiederverkauft, einer strafgerichtlichen schonungslosen Verfolgung und Strafe bis zu K 4000 oder einer Arreststrafe bis zu einem Jahre aus. Ebenso zieht das Bestellen oder Verkaufen von in aufdringlicher, marktchreierischer Weise aufgedruckten, mit anderen Namen belegten Surrogaten, welche nur zur Ausbeutung des Publikums in Verfehr gesetzt werden, dieselbe Strafe nach sich.

Premierräder

sind Tonangebend in Qualität. Unerreicht im Preise. Größte Fabrikation Österreich-Ungarns. 1-15



Premier Fahrradwerke, Eger, Böhmen.

Schöne Wohnung

im I. Stock 5-6

Cemesvarer-Gasse 5

bestehend aus vier Cassenzimmer und dazu gehörenden Nebenräumen ab ersten Mai

zu vermieten.

Näheres beim Eigentümer

Deutsch J. Samu.

Zur Saison.

Ich mache das geehrte Publikum aufmerksam, daß die

allerneuesten Stoffe

angelangt sind. Große Auswahl in- und ausländischer Herren Mode-Stoffe.

Bestellungen nach Maß werden nach dem neuesten Journalen angefertigt.

Um geneigten Zuspruch bittet

hochachtungsvoll

ADOLF GRIMM

Lugos, Königsgasse Nr. 4.



1-30

Für Damen unentbehrlich!

Das beste Schönheitsmittel

FÖLDES'S MARGIT-CRÈME

entfernt schon nach einigen Tagen Sommerprossen, Leberflecken, Wimmerl, Miteßer und andere Hautunreinlichkeiten. Glättet Runzeln und zaubert das Gesicht in's Weiße, Frische und Jugendliche.

Preis eines kleinen Tiegels K 1- — eines Großen K 2- —

SPECIAL-TOILETTE-ARTIKEL: Margit-Puder K 1'20, Margit-Seife 70 Heller, Margit-Zahnpasta K 1'-. Margit-Gesichtswasser K 1'-.
Per Post versendet mit Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages der

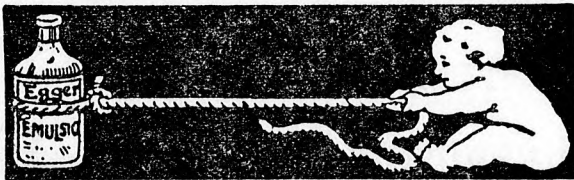
Erzeuger: **ELEMENS v. FÖLDES**
Apotheker in ARAD. 1-5

In allen Apotheken erhältlich.

Hauptniederlage in Lugos: Apotheken: **Vertes Lajos, Rieger Nándor.**
Droguerie: **Huczik J. & Co.**

Unübertrefflich u. Wunder wirkend.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!



Achtung auf diese gef. reg. Schutzmarke.

EGGERS EMULSION

Den an zehrenden Krankheiten Leidenden, an Kraft und Körpergewicht zurückgebliebenen, oder stetig abnehmenden Personen ist es hochwichtig zu wissen, daß ihnen in der **Egger-Emulsion** ein solches Mittel zu Gebote steht, welches die Menge ihres Körperbaues und ihrer Gesundheit vollkommen zu erheben, die verlorene Kraft wiederzugeben berufen ist.

Die geehrten Herren Aerzte und Interessenten werden höflichst ersucht, ausdrücklich **Egger's** Präparate zu verlangen.

Die **Reichspalatin-Apotheke** in Budapest, VI., Váci-körut 17, Verschickt gegen Voreinsendung von 30 Hellern (für Emballage und Porto) an Jedermann eine Probeendung gratis.

Eine große Original-Flasche **Eggers Emulsion** ist um 2 Kronen erhältlich in Lugos bei **Bertes Lajos, Rieger Nándor** und **Fischer János**. Karansebes: **Fűfűs Ignaz, Müller Fülöp**. Nemet-Boglan: **Peterfi Etelka**. Reszegabanya: **Prada Ede, Csapo János**.

Man abonniert jederzeit auf das schönste und billigste Familien-Witzblatt



Meggendorfer-Blätter

München ☉ ☉ Zeitschrift für Humor und Kunst ☉ ☉
☉ Vierteljährlich 13 Nummern nur K 3.60 ☉

Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probenummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 41

Kein Besucher der Stadt München

sollte es veräumen, die in den Räumen der Redaktion, Theatinerstraße 41 III befindliche, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

Chantant-Abend.

Der Japaner, Original-Soloszene vorgetragen von Heinrich Eisenbach, Wien.

Der Wenzel Wacklack, vorgetragen von Turl Wiener, Wien. Néklözhetellen kuplé, vorgetragen von Karl Ferenczy, Mitglied des „Király Színház“ Budapest.

Ha én király volnék, Duett, vorgetragen von Aurel Góndör und Alexander Szabo, Budapest.

„Unicum“, Couplet, vorgetragen von Kornel Sziklay, Mitglied des „Magyar Színház“, Budapest.

A hintás, Couplet, vorgetragen von Dezső Gyarfás, Budapest.

Viszik a menyasszony selyem ágát, vorgetragen v. Imre Pinter, Mitglied des „Nep-színház“, Budapest.

Schiab i denn net eh an, vorgetragen von Hansi Führer, Wien.

Entree frei.

Täglich Vorstellung. — Anfang 5 Uhr.

Wie aus obigem Programm ersichtlich, bemühten wir uns die ersten Künstlerkräfte des In- und Auslandes für die heutige Vorstellung zu engagieren und können daher für einen recht vergnügten Abend bürgen, da außer obigen Nummern noch 500 neueste Couplets, Gefänge etc. auf Wunsch mittelst unserer echten, unverfälschten Gramophone vorgetragen werden.

Um recht zahlreichen Besuch bittet die Direktion

Brüder Hahn, Lugos.

Preiswürdig zu verkaufen.

Eine Dreschgarnitur

bestehend aus einem 4 pferdekräftigen

Lokomobil

2-3 und

Dreschkalten.

Zu erfragen bei SZÜES JÁNOS in Szapárfalva.

Geschmackvolle, elegante und leicht ausführbare Toiletten.

WIENER MODE

mit der Unterhaltungsbeilage „Im Boudoir“. Jährlich 24 reich illustrierte Hefen mit 48 farbigen Modebildern, über 2800 Abbildungen, 24 Unterhaltungsbeilagen und 24 Schnittmusterbogen.

Vierteljährlich: K 3.30 = Mk. 2.80.

Gratisbeilagen:

„Die praktische Wiener Schneiderin“

und

„Wiener Kinder-Mode“

mit dem Beiblatt

„Für die Kinderstube“

sowie

„Schnittmusterbogen“.

Schnitte nach Maß. Als Begünstigung von besonders ihren Abonnentinnen Schnitte nach Maß für ihren eigenen Bedarf und den ihrer Familienangehörigen in beliebiger Anzahl kostenlos gegen Erlag der Spesen von 30 h = 30 Pf. unter Garantie für tadellosoes Passen. Die Anfertigung jedes Toilettestückes wird durch jeder Dame leicht gemacht.

Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten sowie der Verlag der „Wiener Mode“, Wien 6/2, Sumpendorferstraße 87, unter Beifügung des Abonnementsbetrages entgegen.



Klythia-Puder

zur Pflege der Haut,
Verschönerung und Verfeinerung des Teints.

Elegantester Toilette-, Ball- u. Salonpuder,
weiß, rosa oder gelb.

Chemisch analysiert und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, k. k. Professor in Wien. — Anerkennungs-Schreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

GOTTLIEB TAUSSIG

Fabrik feiner Toilette-Seifen und Parfümerien
k. u. k. Hof- und Kammerlieferant.

Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.

Zu haben in **Lugos A. Schnitzer und Recht & Schwarz.**

1630/907. kig. szám.

Lugos rend. tan. város polgármesterétől.

Hirdetmény.

Lugos város tanácsa, mint elsőfoku iparhatóság ezennel közhiré teszi, hogy Bohn M. és Társai lugosi cég gőztéglagyáros a temesvári országút melletti építendő új téglagyár iránti telepengedélyt kér.

A telepengedélyezési kérvénynek a helyszínén eszközendő tárgyalására határidőül 1907. évi március 7-ikének délelőtti 10 órája ezennel kitűzetik és arra cím és a többi érdekeltek azon megjegyzéssel hivatnak meg, hogy netaláni elmaradásuk a tárgyalás megtartását nem fogja megakadályozni, mert a fejlődökhöz képest fog végzés hozatni a telepengedély tárgyában.

Érdekeltek a telepnek, a rajta felállítandó épületeknek és belső felszerelésüknek a kérvényhez csatolt pontos rajzát, körülményes leírását és szabados magyarát a városi kiadóhivatalban a hivatalos órák alatt a tárgyalás napjáig betekintheik.

Akik a vállalat ellen bármi oknál fogva kifogást akarnak tenni, kifogásukat kötelesek szóval vagy írásban a helyszíni tárgyaláson előadni, különben az üzlettelep — hacsak köztekintetek nem szolgálnak akadályul — engedélyezendő lesz.

Találkozó hely a temesvári úton a Holzner-féle téglagyár mellett. A tárgyalás vezetésével Dr. Traunfellner Arthur vár. tanácsos bizatik meg.

Lugoson, 1907 évi február hó 21-én.

Marsovszky, polgármester.

Brod-Kraft-Mehl

Wir beehren uns den geehrten Hausfrauen anzuzeigen, daß wir in einem Lokale des Hotel «König von Ungarn» eine Brod-Mehl-Niederlage errichtet haben, wofelbst auch

echtes Hausbrod

zu haben ist.

Für beste Qualität dieser Artikel übernehmen die weitgehendste Garantie und geben dieses

Brod-Kraft-Mehl

1-5

im Detail & en Groß billigt ab.

M. BOHN & COMP.

Dampfmühle, Lugos.

Malchinist gesucht

von 1. April, der die Stabil-Maschine versteht und auch in der Schmiederei bewandert ist.

Lohn 10% von der Maut, Garten, Quartier, Heizung, Fütterung eines Schweines und Monatlich 70 L. Weizen.

Zu erfragen bei WILHELM STERN in NAGY-ZORLENZ. 1-3

Schutzmarke:



„Anker“

Liniment. Capsici comp.,

Erlos für

Anker-Pain-Expeller

ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit mehr als sechsunddreißig Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatis-mus** und **Erfältungen** angewendet wird.

Warnung. Winderwertiger Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke **Anker** und dem Namen **Nichter** an. — Zum Preise von 80 h, k. 1.40 und k. 2.— vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef van Körösi, Apotheker in Budapest.**

Dr. Nichters Apotheke zum „**Goldenen Löwen**“ in Prag Elisabethstraße Nr. 5 neu. Versand täglich.

Lizitations-Anzeige.

In der behördlich konzessionirten Pfandleihanstalt (R.-Lugos, Hauptplatz) werden sämtliche verfallene Pfänder, als:

2-3

Gold, Silber, Kleider etc.

am 14. März 1907, vormittags 9 Uhr

unter Aufsicht des gewerbebehördlichen Kommissärs lizitando veräussert.

Lugoser Pfandleihanstalt.

Billig zu verkaufen

ein Haus mit gutgehenden Geschäft, Wirtshaus sammt 2 Kellereien, Garten, Stallungen und Schoppen, alles komplett.

3-6

Großer Bauernverkehr.

In der Nähe 3-mal wöchentlich Wochenmarkt.

Der Verkauf erfolgt krankheitshalber.

Näheres bei **Gustav Princz**, Lugos Kronengasse 7.

Wer Sichere Hilfe und Rettung

bei den gefürchteten, schmerzhaften Leiden

**Rheumatismus
Gicht
Ischias
Neuralgie**

finden will, der probire einmal das neueste Mittel

SAMOL



„SAMOL“ ist eine Salbe, die in Tuben zu K 1.50 u. K 2.50 (lange reichend) in den meisten Apotheken zu haben ist.

Sollte die Apotheke in ihrem Wohnorte „SAMOL“ noch nicht führen, so fahren Sie an die Hauptniederlage.

Hauptniederlage bei

7-16

FILO JÁNOS Apotheker
Budapest, Mátyás-tér 3.

„Samol“ enthält als wirksamen Bestandteil eine bisher unbekannt Substanz deren Bereitung in vielen Staaten patentirt ist. Im Ambulatorium der Budapester Bezirkskrankenkassa an anderen Spitalern von vielen Aerzten und Privatpersonen erprobt. Gebrauchsanweisung und ärztliche Gutachten liegen jeder Tube bei.

ERSTE LUGOSER UNGAR.

16-104

Cementwarenfabrik u. Betonbauunternehmung

Fabriks-Anlagen:
Buziaser-Gasse
neben der Mauth.

JOSEF KNOTT

Telefon-Nummer
119

nach großstädtischen Muster mit den besten Arbeitskräften eingerichtet.

Ich übernehme sämtliche in's Fach schlagende Arbeiten und halte ein ständiges wohlaffortirtes Lager in **Cementrohre (Stampfbeton-Rohren und mit Drahteinlage), Kanalköpfe, Kunstoffeintufen, Tröge, Gränzsteine, Radabweifer, Ofenfelgen u. f. w.**

Ich übernehme weiter die Ausführung von größeren und kleineren **Eisenbetonbrücken, Durchlässe, Schläußen Legungen von Terazzo, Terazzo-Platten und Mosaik-Platten-Fußboden**, so auch die verschiedenfarbigen **Cementplatten**.

Verkaufsstelle von **Portland- und Roman-Cement** en groß und en detail.

Für sämtliche hier angeführten Arbeiten übernehme ich volle Garantie sowohl für die Ausführung, wie auch für die Qualität.

Oh jaj! Bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung wirken rasch und sicher

Egger's Brust-Pastillen
schmecken vorzüglich und beeinträchtigen den Appetit nicht.

Per Karton 1 Krone und 2 Kronen.
Probekarton 50 Heller.
Haupt- und Versandtdepot:
„Reichspalatin-Apotheke“
BUDAPEST, VI., Váci-körut 17.

Eljen! Egger's Brustpastillen haben mich rasch befreit.

Muß ersticken an diesem bösen Husten.

Zu haben in den Apotheken: in Lugos bei Wertes Lajos, Rieger Mandor, Fischer Janos. Karansebes: Füzfas Ignaz, Müller Fülöp. Nemet-Vogsan: Petexfi Etelka. Resiczabanya: Brada Ede, Csapo Janos.

Im Zinshause der
Krassóer Sparkassa
(vorm. Petza-Puscariu'sches Haus) sind
**Geschäftslokale
und Wohnungen**
zu vermieten.

Näheres in der Krassóer Sparkassa in Lugos.

Erfolgreich
inseriert man unstreitig nur in dem
zweimal wöchentlich erscheinendem po-
litischen Blatte
„Südungarn“
da dasselbe im ganzen Komitate ver-
breitet ist.

Was bringt der Storch?

zu Ostern 1907.

2-4



Herrenanzüge aus dauerhaften Frühjahrsstoffen nach Maß von fl. 9- aufwärts.
Herrenanzüge aus Steft-Kammgarn, schwarz oder blau, moderner Schnitt fl. 12-
Herren-Lodenanzüge, vorzügliche Qualität fl. 13-50.
Herren-Strapaz-Stoffhosen von fl. 2-50 aufwärts.
Herren-Mode-Bilets, ein- oder zweireihig, von fl. 2- aufwärts.
Herren-Havelocks (Wettermäntel mit Pelserinnen) aus gutem Loden von fl. 8-50 aufwärts.
Herren-Ueberzieher aus praktischem Stoff, von fl. 9- aufwärts.
Knaben Kostüme aus dauerhaften Stoffen:
für 3 bis 5 Jahre, von fl. 2-50 aufwärts,
für 6 bis 9 Jahre, von fl. 3-20 aufwärts.
Damen-Schlafbräde, neueste Facon, aus echtfärbigem Creton, Zephyr oder Flanell fl. 4-75.
Sehr kleidjame **Damen-Hauskleider** aus echtfärbigem Creton, Zephyr oder Flanell fl. 4-50.
Damen-Schöde aus praktischen Stoffen fl. 2-90.
Damen-Blusen aus waschechem Creton oder Zephyr von fl. -95 aufwärts.
Damen-Umhänge-Krägen aus wasserdichtem Loden, bis 100 cm lang fl. 6-
Kinder- und Mädchen-Kleidchen in jeder Preislage.
Damen-Hemden aus starker Leinwand, mit Spitzen gepugt, von fl. -75 aufwärts.
Damen-Hemden aus Chiffon, mit Spitzen u. Stickerei von fl. -90 aufwärts.
Damen-Unterröcke aus Patentelot von fl. 1-30 aufwärts.
Herren-Hemden aus Chiffon, von fl. 1-30 aufwärts.
Größte Auswahl in Herren- und Damen-Modewaren-artikeln zu billigsten Preisen.
Tisch- und Bettdecken-Garnituren aus Bouvetstoff von fl. 5-50 aufwärts.
Flanell-Schlafdecken von fl. 1-50 aufwärts.
Größte Auswahl in Taschenuhren, Weckern und Wanduhren, sowie in echten Schmuckgegenständen.

Hausbedarfs-Artikel:

Complettes Kaffeeservice aus feinem Porzellan mit Malerei, für 6 Personen (15 teilig) von fl. 3-25 aufw.
Complettes Theeservice für 6 Personen fl. 3-75.
Speiseservice aus Porzellan mit Blumenmalerei und Goldrand, für 6 Personen (26 teilig) fl. 6-75.
Großes Lager in Glaswaren, Porzellanwaren, Küchengeräten, Decorationsartikeln, Seiler- und Galanteriewaren, Leinen- und Baumwollwaren, Vorhängen, Teppichen u. s. w.
Versandt per Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages durch:

Emil Storch, Wien, Mariahilferstrasse 7. B.

Aufträge unter 2 fl. nur gegen Voreinsendung des Betrages. (Auch in Briefmarken.) — Reich-illustrierter Frühjahrs-Preiscurant gratis und franco.

Eigentümer: Abraham Friedmann. — Druck der Buch- und Kunstdruckerei Husvöth & Hoffer, Lugos.



Gegen Husten, Heiserkeit und Katarrh
wirken am besten

Réthy's Pemete-Bonbons

Beim Einkauf muss man achten
und deutlich RÉTHY's Bonbons verlan-
gen, da es viele nichtschnützige Nach-
ahmungen gibt.

1 Carton 60 Heller.

Kaufen wir nur RÉTHY's Pemete-Bonbons

Zahl 2612. 1907.

1-2

Temesvarer Markt-Anzeige

Der diesjährige Sct.-Josef

Jahrmarkt

wird in der Zeit vom 14. März bis
inclusive 18. März l. J. abgehalten
werden.

Der Auftrieb aller Sattungen Vieh auf
den Jahrmarkt ist von Donnerstag,
14. März 5 Uhr Früh angefangen
gestattet.

Temesvar, am 25. Februar 1907.

Von der Oberstadthauptmannschaft:
Bandl Rezsö, Oberstadthauptmann.

„Ein Haus“

moderner Wohnung, mit schönem
Blumen und Obstgarten
in der Nähe vom Justiz-Palais
noch 7 Jahre Steuerfrei ist
aus freier Hand 2-3

zu verkaufen.

Näheres beim Eigentümer
Temesváregasse Nr. 86.